

Warum muß ein Parteimitglied für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt kämpfen?

Der entscheidende Leitgedanke im Entwurf des neuen Parteistatuts ist, alle Parteimitglieder stärker als bisher auf die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben zu orientieren. Das findet u. a. darin seinen Ausdruck, daß alle Parteimitglieder verpflichtet werden, Bahnbrecher des Neuen zu sein und bei der Verbreitung der fortschrittlichen Erfahrungen der Produktion an der Spitze zu stehen.

Einige Genossen äußerten in diesem Zusammenhang, diese Anforderungen an die Parteimitglieder im Entwurf des neuen Statuts seien zu hoch gestellt. Andere sagen, um das alles zu verstehen, was jetzt mit dem technischen Fortschritt verlangt wird, müsse man ja Diplomingenieur sein.

Wie verhält es sich damit?

Die Aufgaben verlangen es

Zweifellos wird heute von einem Parteimitglied mehr als bisher verlangt, wenn auch nicht die Ausbildung als Diplomingenieur. Alle Genossen müssen begreifen, daß es keine einfache Lösung gibt. Die Anforderungen, die wir an uns selbst stellen, werden nicht von irgendwelchen Wünschen diktiert, sondern sind objektiv notwendige Bedingungen.

Im kapitalistischen Staat verlangt die marxistisch-leninistische Partei von ihren Mitgliedern, sich an die Spitze des Kampfes gegen die Ausbeutung, gegen die Unterdrückung zu stellen, weil sie nur so die Hechte und Interessen der Werktätigen verfechten und die Beseitigung der Ausbeuterordnung vorbereiten kann. Im sozialistischen Staat verlangt die Partei von ihren Mitgliedern, in erster Linie bei der Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben voranzugehen, weil nur auf diese Weise die Interessen der sozialistischen Gesellschaft verwirklicht werden können.

Wir müssen uns der Worte Lenins erinnern, daß der Sozialismus seine Überlegenheit gegenüber dem Kapitalismus vor allem durch die höhere Arbeitsproduktivität beweist. Höhere Arbeitsproduktivität heißt aber unter unseren Bedingungen in der DDR in erster Linie

Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mit dem Ziel, in kurzer Zeit den Höchststand zu erreichen. Das gilt in besonderem Maße für die führenden Wirtschaftszweige, aber auch für die übrige Industrie und die Landwirtschaft.

In der neuen Etappe des umfassenden und vollständigen Aufbaus des Sozialismus besteht die zentrale Aufgabe der Partei auf ökonomischem Gebiet darin, „von den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus ausgehend, die nationale Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik auf der Grundlage des höchsten Standes der Wissenschaft und Technik entsprechend den besonderen Entwicklungsbedingungen unseres Landes zu gestalten“ (Walter Ulbricht auf dem 17. Plenum des ZK).

Nur so kann die Deutsche Demokratische Republik ihre historische Mission erfüllen, nämlich als Pionier des ganzen Volkes in der DDR das Fundament des künftigen einheitlichen, friedlichen, demokratischen und sozialistischen Deutschlands zu schaffen. Der Inhalt des Wettbewerbs zur Vorbereitung des VI. Parteitagess geht gerade von diesem Grundgedanken aus.

Die Partei muß führen

Die neue Entwicklungsetappe leitet auch eine qualitativ neue Stufe der Parteiarbeit ein, die höhere Anforderungen an die Arbeit aller Parteileitungen und jedes Mitglieds stellt. Diese höheren Anforderungen sind im Entwurf des neuen Parteistatuts formuliert.

Wenn die Partei den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand in den Mittelpunkt rückt, dann bedeutet das, daß sich alle Parteioorganisationen und alle Parteimitglieder dabei an die Spitze stellen. Die Partei verwirklicht ihre führende Rolle nicht nur, indem sie den Weg der weiteren Entwicklung ausarbeitet und vorzeichnet, sondern gleichzeitig durch die praktische Tätigkeit ihrer Mitglieder. Wir wissen, daß keine Aufgabe im Selbstlauf erledigt oder durch Aufrufe erfüllt wird. Eine intensive sachliche